

BERUFSVERBAND DER FRAUENÄRZTE e. V.

Landesverband Saarland

Landesvorsitzender Dr. med. Percy Brandner * Lebacher Str. 78 * 66113 Saarbrücken

BERUFSVERBAND DER FRAUENÄRZTE e. V.
Dr. med. Percy Brandner * Lebacher Str. 78 * 66113 Saarbrücken

An die Mitglieder des
Berufsverbandes der Frauenärzte
- Landesverband Saarland -

Landesvorsitzender:

Dr. med. Percy Brandner
Frauenärzte Saarbrücken-West
Lebacher Str. 78
66113 Saarbrücken
Tel. 06 81 – 71 055
Fax 06 81 – 75 22 51
percy.brandner@gmx.de

Stellv. Landesvorsitzender:

Dr. med. Johannes Bettscheider
DRK-Krankenhaus
Chefarzt der Gyn. Abtlg.
Vaubanstr. 25
66740 Saarlouis
Tel 0 68 31 – 171-419
Fax 0 68 31 – 171-462
johannes.bettscheider@drk-kliniken-saar.de

Landesrundschriften Januar 2012

01. Januar 2012

Themen

- **Update E-Mailverteiler**
- **Beitragsfreie Mitgliedschaft im BVF für Weiterbildungsassistenten**
- **Beratung nach dem Gendiagnostikgesetz ab dem 01.02.2012. Wie geht es weiter?**
- **Vorbereitung auf die Prüfung zum erweiterten US-Screening in der 20. SSW - Der saarländische Weg: „Ultrasound goes to the movies“**
- **Der IV-Vertrag „Willkommen Baby“ zwischen BVF Saarland und DAK**
- **Die Umsetzung des oGTT nach der S3-Leitlinie Gestationsdiabetes in der Praxis**
- **Aktion „Gemeinsam gegen Rauchen und Alkohol in der Schwangerschaft“**
- **Gynäkologentage 2011 und 2012**
- **Stammtische / Online Fortbildungskalender**

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

ich hoffe, Sie haben sich über die Weihnachtstage etwas erholen können und haben das Jahr 2012 ausgeruht und gesund begonnen!

Wie Sie wissen, versuche ich das ganze Jahr über, Sie mittels unseres E-Mailverteilers kontinuierlich auf „Ballhöhe“ zu halten, was die wichtigen Entwicklungen unseres Faches anbetrifft. Oft kann man eben mit dem elektronischen Verteiler direkter und tagesaktueller informieren, als das mit einem Rundschreiben der Fall wäre. Nun bringt uns aber das Jahr 2012 so viele wichtige Neuerungen, dass ich Sie zu einigen der aktuellen Entwicklungen zusätzlich mit diesem etwas ausführlicheren Landesrundschriften informieren möchte.

- **Update E-Mailverteiler**

Eines meiner Lieblingsprojekte, der E-Mailverteiler des Landesverbandes, schwächelt leider derzeit. Ohne Sie langweilen zu wollen, hat das mit meinem Wechsel von Thunderbird zu Outlook zu tun sowie mit der Tatsache, dass sich mehrere meiner Outlook-Adressbücher in

der iCloud untereinander und mit den Kontakten aus meinem iPhone und mit Adresslisten meiner Töchter vermischt haben. Oder so ähnlich. Jedenfalls habe ich den Eindruck, dass ich Sie nicht mehr alle erreiche.

Nun ist aber der E-Mailverteiler ein ganz zentrales Instrument meiner Kommunikation mit Ihnen, den Mitgliedern des BVF. Ich bitte daher alle Mitglieder des BVF, die bisher regelmäßig Informationen via E-Mail erhalten haben, dies aber nun nicht mehr tun, mir Ihre E-Mailadresse an „percy.brandner@gmx.de“ zu senden, auf dass ich sie (erneut) in den BVF-Verteiler einpflegen kann. Dies gilt natürlich auch für Neumitglieder und ebenso für „Altmitglieder“, die noch nie in dem Verteiler gelistet waren.

Info: Dadurch, dass ich die BVF-Mails stets „BCC“ versende ist sichergestellt, dass Ihre E-Mailadresse verblindet ist und nicht im Schneeballsystem in unerwünschte Verteilerlisten weitergereicht werden kann. Versprochen!

- **Beitragsfreie Mitgliedschaft im BVF für Weiterbildungsassistenten**

Auch wenn sich der Berufsverband der Frauenärzte im Alltag überwiegend um die Belange der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen kümmert, so ist er selbstverständlich auch immer auch die Interessenvertretung und Sprachrohr der „Kliniker“! Nicht umsonst ist bei uns im Saarland seit vielen Jahren die Funktion des stellvertretenden Landesvorsitzenden mit einem in der Klinik tätigen Kollegen besetzt.

Erfreulicherweise sind (nach meiner Kenntnis) bereits alle Chefärzte und viele Ober- und Fachärzte der Saarländischen Frauenkliniken Mitglied des BVF. Neu ist, dass seit dem Jahr 2011 Weiterbildungsassistenten und –innen bis zum Abschluss ihrer Gebietsweiterbildung im BVF beitragsfrei gestellt sind.

Ich bitte die Chefärzte, ihren nachgeordneten Mitarbeitern eine Mitgliedschaft im BVF ans Herz zu legen. Wer Frauenarzt ist, oder dies werden möchte, gehört in dem BVF! Nähere Informationen zu den Vorzügen einer Mitgliedschaft und zum Beitritt finden Sie unter „www.bvf.de“ -> „Fachbesucher“ -> „BVF-Profil“.

- **Beratung nach dem Gendiagnostikgesetz ab dem 01.02.2012. Wie geht es weiter?**

Nach den Bestimmungen des Gendiagnostik-Gesetzes darf ab dem 1. Februar 2012 eine genetische Beratung nur durch Fachärztinnen und Fachärzte für Humangenetik oder andere Ärztinnen und Ärzte vorgenommen werden, die sich beim Erwerb einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatzbezeichnung für genetische Untersuchungen im Rahmen ihres Fachgebietes qualifiziert haben sowie darüber hinaus von Ärztinnen oder Ärzten, die sich für genetische Beratungen qualifiziert haben. Das Letztere wären dann wir.

Das Problem daran ist, dass meines Wissens keine Frauenärztin und kein Frauenarzt in unserem Land über die erforderliche Qualifikation zur der im Gesetz vorgeschriebenen genetischen Beratung verfügt. Würde diese Bestimmung des GenDG fristgerecht umgesetzt werden, so wäre das ab dem 1. Februar im Saarland das flächendeckende Ende von NT-Messung, Amniozentese und Chorionzottenbiopsie, Gerinnungsdiagnostik zum Thrombophilieausschluss, usw., usw. NB: Betroffen wären vor allem auch die pädiatrischen Kollegen – Stichwort Neugeborenenenscreening auf angeborene Stoffwechselerkrankungen.

Dass das nicht im Sinne der Bevölkerung sein kann, hat sogar die Politik begriffen und so hat das Bundesgesundheitsministerium die Bundesärztekammer und die für die regionale Umsetzung zuständigen Landesärztekammern beauftragt, eine Übergangslösung zu initiieren. Und die sieht so aus:

1. Für den Erwerb der Qualifikation der fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Absatz 3 und § 23 Absatz 2 Nummer 2a GenDG bieten die Landesärztekammern (LÄK) eine Wissenskontrolle (20 Fragen) an. Hiervon müssen 60 % der Fragen richtig beantwortet werden.
2. Im Vorfeld bieten die LÄK eine Refreshermaßnahme in einem Umfang von ca. sechs Stunden an, die auf die Wissensprüfung vorbereitet. Die Teilnahme an der Schulung ist freiwillig.
3. Die Arbeitsgemeinschaft der obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG), d.h. die für den Vollzug des GenDG zuständigen obersten Landesbehörden, hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, dass die Ärztinnen und Ärzte, die derzeit genetische Beratungen vornehmen, diese auch ohne entsprechenden Qualifikationsnachweis über den 01.02.2012 hinaus durchführen dürfen bis bundeseinheitliche Kriterien für den Nachweis der Qualifikation festgelegt sind und entsprechende Angebote zur Erlangung eines Qualifikationsnachweises bestehen.

Wie geht es denn nun weiter? Der Präsident der Ärztekammer des Saarlandes, Herr Dr. Josef Mischo, äußert sich dazu wie folgt (Stand 22.12.2011): „... zu Ihrer Anfrage kann ich Ihnen mitteilen, dass die Empfehlung der AOLG unverändert gilt. D. h., Ärzte, die bisher die gendiagnostischen Beratungen durchgeführt haben, können dies zunächst bis zu bundeseinheitlichen Neuregelungen über den 01.02.2012 hinaus tun. Ganz aktuell sind von der Bundesärztekammer Empfehlungen zu den Refresher-Kursen und den Wissensprüfungen versandt worden. Wir werden prüfen, wie wir dies im Saarland umsetzen und dann entsprechend veröffentlichen. Ich vermute, dass im Saarland entsprechende Kurse / Wissensprüfungen nicht vor Ende Februar / Anfang März umgesetzt werden können. Erst nach flächendeckendem Angebot von Kursen und Prüfungen wird diese Qualifikation dann verpflichtend. ...“

Wir werden also warten müssen, bis die Refresherveranstaltung durch unser LÄK angeboten wird. Erst dann werden wir uns prüfen lassen dürfen (!). Und dann ist natürlich noch immer nicht klar, wie diese hochspezialisierte Beratungsleistung zu vergüten sein wird. Hoffentlich in ausreichender, den Zeiteinsatz rechtfertigender Höhe und vor allem außerhalb des Budgets!

- **Vorbereitung auf die Prüfung zum erweiterten US-Screening in der 20. SSW - Der saarländische Weg: „Ultrasound goes to the movies“**

Das erweiterte US-Screening im zweiten Trimenon wird im Laufe des Jahres 2012 kommen. Die Qualifikation zu dieser Leistung (deren Vergütung noch nicht geklärt ist) erfolgt durch eine bundeseinheitliche Online-Prüfung, die Sie evtl. am heimischen PC absolvieren können. Denkbar ist aber auch ein Rechner, der in der jeweiligen regionalen KV steht. KBV und Kassen stellen derzeit zwei Fragensammlungen zusammen: Eine kleinere zum Üben am PC und eine größere für den Pool der Prüfungsfragen. Sie können also zu Hause üben und sich dann zur Online-Prüfung anmelden.

Sie werden dann wahrscheinlich 30 Fragen, Bilder und Videosequenzen, aus dem Prüfungspool demonstriert bekommen und müssen jeweils die Frage nach einer Auffälligkeit (eine exakte Diagnosestellung ist nicht erforderlich) mit „ja“, „nein“ oder „weiss nicht“ beantworten. Die Bestehensgrenze ist noch nicht festgelegt. Die Prüfung kann bis zu drei Mal absolviert werden. Wahrscheinlich werden diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die bereits eine erweiterte Ultraschallzulassung zum Organschall haben, die Prüfung nicht absolvieren müssen.

Im Vorfeld der Prüfung plant der Landesverband Saarland des BVF eine vorbereitende Fortbildungsveranstaltung. Stellt sich die Frage: „Wo kann man 100 oder mehr Frauenärzten

Ultraschallbilder und –sequenzen mit solcher Brillanz demonstrieren, dass auch die „Hinterbänkler“ etwas erkennen können?“ Antwort: „In einem Kino!“

Auch wenn das Ganze noch nicht gänzlich in trockenen Tüchern ist, so möchte ich doch bereits heute ankündigen, dass ich für den Vormittag des (wahrscheinlich) Samstag, 5. Mai die Fortbildungsveranstaltung „Ultrasound goes to the movies“ im Passage-Kino 1 in Saarbrücken plane. Da wir dann 270 Plätze zur Verfügung hätten, könnten wir - natürlich nur nach Absprache mit Herrn San.-Rat Dr. Werner Harlfinger und den zuständigen Bezirksvorsitzenden des BVF!) - die BVF-Bezirke Trier und Pfalz mit einladen. Das wäre doch eine schöne Familienfeier!

Als Referenten habe ich Frau Priv.-Doz. Dr. Gabriele Meyberg-Solomayer und Herrn Dr. Jochen Frenzel – beide bedürfen keiner weiteren Vorstellung - gewinnen können. Geboten werden zunächst Propädeutik und Beispiele zu den ca. zehn Prüfungssitems des US-Screenings, es folgt ein (Selbst-)Test zur Einschätzung des Könnens. Wenn alles klappt, gibt es vielleicht auch noch Popcorn! Und weil diese Veranstaltung nun wirklich aus dem üblichen Rahmen fällt, denke ich, dass wir auch die Presse mit einbinden sollten. Positive Berichterstattung schadet nie.

Mein Tipp: Auch wenn Sie als „Altrechteinhaber“ vielleicht gar keine Prüfung absolvieren müssen – kommen Sie trotzdem, frischen Sie Ihr Wissen auf, erleben Sie eine neue Dimension der Fortbildung!

- **Der IV-Vertrag „Willkommen Baby“ zwischen BVF Saarland und DAK**

Seit Mai 2010 besteht für die Mitglieder des BVF LV Saarland die Möglichkeit ihre bei der DAK versicherten Schwangeren im Rahmen des o.g. IV-Vertrages überdurchschnittlich zu betreuen. Ihr Aufwand wird immerhin mit knapp 80 extrabudgetären Euros vergütet! Bis in das erste Quartal 2011 verlief die Einschreibung erfreulich, seither ist das Projekt etwas zum Stillstand gekommen, wie ich von der DAK höre.

Ich möchte Sie deswegen an dieser Stelle noch einmal an den Vertrag erinnern und zur Teilnahme ermuntern! Einzelheiten des Vertrages, Ablauf des Programmes, Teilnahmeerklärung finden Sie auf unserer Landeswebsite „www.bvf-saarland.de“ in der Rubrik „News“ -> „Für Mitglieder“ (Login-Name: „faerzte“, Kennwort: „flagranti“), oder Sie lassen sich einfach Unterlagen schicken oder mailen von Frau Knussmann von der DAK (gabriele.knussmann@dak.de).

- **Die Umsetzung des oGTT nach der S3-Leitlinie Gestationsdiabetes in der Praxis**

Der orale Glukosetoleranztest (oGTT) wird im Jahre 2012 wahrscheinlich Einzug in die Mutterschaftsrichtlinien halten und damit verpflichtender Teil unserer täglichen Arbeit werden. Diese Neuerung ist medizinisch sicher sinnvoll, fachlich schon lange gefordert und auch berufspolitisch von Bedeutung, weil diese Untersuchung eine ärztliche, nicht an Hebammen delegierbare, ist.

Wie so oft steckt der Teufel im Detail: Das geplante Screening OGTT wird wahrscheinlich gemäss der aktuellen S3-Leitlinie Gestationsdiabetes¹ als 75g-oGTT durchgeführt werden müssen, was eine dreimalige venöse (!) Blutentnahme bedeutet. Zitat Leitlinie: „Zur GDM-Diagnostik sollen Blutglukosewerte ausschließlich in venösem Plasma direkt gemessen werden oder in venösem Vollblut gemessen und mit einem Faktor von 1,11 (+11%) in venöse Plasmawerte umgerechnet werden“. Das bedeutet: Die BZ-Bestimmung aus kapillärem Blut

¹ http://www.dggg.de/fileadmin/public_docs/Dokumente/Leitlinien/3-3-3-Gestationsdiabetes-2011.pdf

selbst mit speziellen Analysegeräten (z.B. Hemocue®), erst recht natürlich mit „normalen“ BZ-Messgeräten, ist obsolet.

Wie können wir zukünftig im Alltag verfahren?

Möglichkeit 1): Versand in ein Labor. Wie schreibt die LL? "Bei Versand von venösen Vollblutproben soll das Entnahmegefäß neben einem Gerinnungshemmer und NaF zusätzlich den sofort wirksamen Glykolysehemmer Citrat/Citratpuffer enthalten. Optimal für Versand: Nach Zentrifugieren in Kühlzentrifuge abgetrenntes (hämolysefreies) venöses Plasma statt Vollblut."

Erscheint mir für den Alltag wenig praktikabel: Welcher Frauenarzt hat schon eine Kühlzentrifuge. Auch die Citrat-Entnahmesysteme (z.B. VenoSafe™ Glycemia/Terumo®) haben die Praxen zumindest heute noch nicht. Auch soll der BZ nach spätestens 24 Std bestimmt sein: Freitags problematisch!

Bleibt uns die Möglichkeit 2): Einsatz von sog. unit use-Reagenzien und dazugehörigen Mess-Systemen (z.B. Hemocue®). Dazu muss man allerdings das venös entnommene Blut aus der Spritze in die Hemocuekapillare füllen. Das ist zwar umständlich, aber immerhin zulässig. Was die Frage der Ringversuche betrifft, so sind diese gemäß der Richtlinien der BÄK für die unit use Reagenzien- Anwendung nicht vorgeschrieben.

Auf Veranlassung des Präsidenten des BVF, Herrn Dr. Christian Albring, und in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Monika Mund von der KBV bin ich derzeit dabei zu eruieren, welche Systeme neben dem genannten Hemocue® für den Einsatz in der Praxis geeignet sind. Ziel ist es, seitens des BVF mit den Herstellern vergünstigte Einkaufskonditionen für geeignete und im Alltag einfach anzuwendende Systeme zu verhandeln.

Da es sich aber selbst zu vergünstigten Konditionen um eine Investition von mehreren 100 Euro für jede Praxis handelt, und der Bewertungsausschuss sich noch nicht zur Honorierung des oGTT geäußert hat, ist noch nicht klar, ob der Test innerhalb der Mutterschaftsrichtlinie inklusive Material- und Personalkalkulation überhaupt betriebswirtschaftlich sinnvoll erbringbar ist. Also: Bitte, noch keine Geräte kaufen, erst einmal abwarten!

- **Aktion „Gemeinsam gegen Rauchen und Alkohol in der Schwangerschaft“**

Uns allen wird in diesen Tagen ein Anschreiben von Herrn Gesundheitsminister Georg Weisweiler (und mir) erreichen, in welchem er zu der o.g. Aktion informiert und um unsere Mitarbeit bittet.

Natürlich haben wir alle schon immer unsere Schwangeren auf die Gefahren von Alkohol und Nikotin hingewiesen. Neu ist nun, dass uns die Aufklärungsarbeit mit Informationsmaterial (Flyer, Einlegebogen in den Mutterpass) erleichtert wird und vor allem, dass wir erstmalig Hilfsangebote (Entwöhnungskurse) anbieten können. Zwar ist für jede Schwangere ein anonymisierter Anamnesebogen auszufüllen, das ist aber bei der Anlage des Mutterpasses in wenigen Sekunden erledigt.

Ich denke: Angesichts der Tatsache, dass gerade die Saarländischen Schwangeren besonders viel Rauchen (und dystrophe Kinder gebären) sollten wir das Projekt unbedingt unterstützen!

- **Gynäkologentage 2011 und 2012**

Der Gynäkologentag im vergangenen November hat erfreulicherweise ein ausgesprochen positives Echo gefunden. Dafür mein herzlicher Dank an Sie alle! Auch die Konzeptänderung, den berufspolitischen Teil mit den Grußworten zu Gunsten einer zusätzlichen wissenschaftlichen Sitzung zu reduzieren, wurde gut aufgenommen.

Aber: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel, wie bereits Sepp Herberger sagte. Und so gilt es, den Gynäkologentag weiterzuentwickeln und das Programm für das Jahr 2012 zu stricken. Hier plane ich in diesem Jahr (bisher) zwei Neuerungen:

Zum einen hat sich die finanzielle Situation, die ja in den letzten Jahren zunehmend schwieriger wurde, so weit stabilisiert, dass ich - vorbehaltlich böser Überraschungen in der noch ausstehenden Abrechnung des Jahres 2011 – plane, die Teilnahmebeiträge für das Jahr 2012 zu reduzieren. Ich bin zwar weiterhin der Ansicht, dass das, was der Saarländische Gynäkologentag bietet die Gebühr in der bisher erhobenen Höhe durchaus rechtfertigt. Andererseits ist unser Gynäkologentag nicht profitorientiert – eine schwarze Null am Ende der Abrechnung reicht mir!

Die zweite Neuerung: Ich erstelle nun bereits mein zwölftes Programm. Ich gebe zu, dass es einem da manchmal doch etwas schwerer fällt, immer wieder interessante Themen auszuwählen. Und hier kommen Sie ins Spiel: Ich bitte Sie alle um Input. Haben Sie einen Themenwunsch zu den üblichen Blöcken Ultraschall, Endokrinologie, Prävention, Onkologie, Geburtshilfe usw? Haben Sie einen Themenwunsch aus einer ganz anderen Ecke, wie Naturheilkunde, Sexualmedizin oder weitere Themen? Haben Sie einen besonders unterhaltsamen und interessanten Referenten gehört, den Sie gerne in Saarbrücken sehen würden? Haben Sie einen Vorschlag zum „Besonderen Vortrag“?

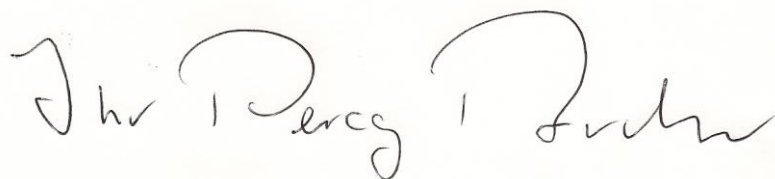
Ich bitte Sie, kurz nachzudenken, nicht nur jetzt, sondern gerne auch in den nächsten zwei bis drei Monaten. Vielleicht kommt Ihnen eine Idee während der täglichen Arbeit, während einer medizinischen Lektüre oder beim Besuch eines Kongresses? Ihre Gedanken bitte ich Sie, mir zu per Mail mitzuteilen. Ich bin gespannt, wie viele Anregungen ich aus Ihrer Mitte in den kommenden Wochen erhalten werde!

- **Stammtische / Online Fortbildungskalender**

Ganz kurz und zum Schluss: Auch ohne Unterstützung durch die Industrie waren die Quartalstreffen der Jahre 2010 und 2011 sehr gut besucht. Das straft all diejenigen Lügen, die unterstellt hatten, dass es vorwiegend das kostenlose Abendessen sei, das die Frauenärzte anlocke! Trotzdem möchte ich all jenen, die es noch nicht erfahren haben, mitteilen, dass die Stammtische seit der zweiten Hälfte des Jahres 2011 wieder durch eine Kooperation uns gewogener Firmen und der FBA unterstützt werden. Ich hoffe auf weiterhin regen Besuch unserer Quartalstreffen!

Auch der Online-Fortbildungskalender auf unserer Landeswebsite ist inzwischen zu einer etablierten Institution herangereift. Meine Bitte: Damit der Kalender stets aktuell und vollständig ist, bitte ich alle Veranstalter, mir ihre Projekte auch in diesem Jahr rechtzeitig zu melden. Aus zuverlässiger Quelle weiss ich, dass dieser Fortbildungskalender unter „www.bvf-saarland.de“ bis weit in das Nachbarland Rheinland-Pfalz wahrgenommen und gelesen wird – eine Chance für jeden Veranstalter!

Ich wünsche Ihnen und den Ihren ein gutes, erfolgreiches, vor allem auch gesundes Jahr 2012! Mit freundlichen Grüßen, auch im Namen des stellvertretenden Landesvorsitzenden, Herrn Chefarzt Dr. Johannes Bettscheider,



Dr. med. Percy Brandner